

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen...
Anzahl...
Preis...

Regelungs...
Anzahl...
Preis...

Telegraphische Anzeigen...
Anzahl...
Preis...

Nr. 139

Dienstag, den 17. Juni 1924

19. Jahrgang

Herriot und Nollet.

Von unserm Berliner Mitarbeiter.

Die Berufung des Generals Nollet, des Chefs der in Berlin sitzenden Militärkontrollkommission, auf den Posten des französischen Kriegsministers und der Kommandierung dieser Berufung gegeben hat, sind wohl geeignet, einiges Erstaunen hervorzurufen, besonders in gewissen deutschen Kreisen. Die scharfe Betonung des entschiedenen französischen Willens, in Deutschland etwaige Versuche einer Umgehung des Abrüstungsgebotes mit aller Entschiedenheit entgegenzuwirken, die die Erklärung Herriots im „Matin“ enthält, zeigt ebenso deutlich, wie die Wahl der Persönlichkeit für den Posten des französischen Kriegsministers im neuen Kabinett, wie stark Herriot die Notwendigkeit empfunden hat, den nationalpolitischen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen und ihnen zu zeigen, daß auch er entschlossen ist, der französischen Forderung nach Sicherheit gegen eine deutsche Rebände nach Kräften nachzukommen. Ja, man kann vielleicht sagen, daß der neue französische Ministerpräsident hier im Interesse des inneren Ausgleiches weitergegangen ist, als er es nach seiner außenpolitischen Erkenntnis für notwendig halten mochte. Wenn man seine Erklärung mit gerechtem Blick liest, so kann man nicht umhin, ihrem zweiten Teil mindestens das gleiche wenn nicht ein größeres Gewicht beizumessen, als den ersten Sätzen, und dieser zweite Teil ist denn doch eine Kundgebung die sich von denen seines Amtsvorgängers Poincaré sehr wesentlich unterscheidet. Die Bekundung des besten Willens, der jungen deutschen Demokratie vorwärtszuhelfen, klingt denn doch erheblich anders, als die allsonntäglichen Denkmäler- und sonstigen Reden Poincarés.

Wiewohl bleibt sowohl bei der Bekundung dieser Kundgebung Herriots wie bei der Kenntnismahme von der Ernennung Nollets für den deutschen Leser ein unerfreulicher Nachgeschmack. General Nollet ist für uns sichtbarste Exponent einer Politik, die mit unerkennbarer Absicht nicht nur auf das sachliche Ziel der völligen Abschließung Deutschlands, sondern auch auf das moralische Ziel einer würdevollen Eingliederung und Aufwählung der Leidenschaften hingearbeitet hat. Die Militärkontrolle in der Art, wie sie bisher durchgeführt worden ist, war aus der Fülle der uns auferlegten Lasten fast die am schwersten tragbare, und wir stehen diesem Druck gegenüber ja noch nicht am Ende. Bekanntlich hat die letzte Note der Vorkonferenz zu dieser Frage der Reichsregierung eine Frist bis zum 30. Juni gestellt, bis zu der Deutschland sich mit einer nochmaligen Generalkontrolle einverstanden erklären soll. Eine Forderung, die nach deutscher Auffassung sachlich durchaus unerschwinglich erscheint, und die vor allem geeignet ist und offenbar auch dazu beabsichtigt war die innerpolitische Lage Deutschlands zu verwirren und zu erschweren. Man hat gerade von dem Kommen Herriots auch in dieser Beziehung ein gewisses Verständnis für die Lage Deutschlands und den Willen zu einer Erleichterung des Überganges zu der Übertragung der noch erforderlichen Kontrollmaßnahmen an den Völkerbund erhofft. Eben diese Aussicht war es die die nationalpolitischen Kreise in Deutschland schwer enttäuschte da sie ihnen ein gutes Teil ihres Agitationsmaterials nehmen mußte, und sie hatten daher die erste Ablehnung Herriots mit unüberhöhter Schadenfreude begrüßt. Noch heller klingt ihr Jubel heute, wo sie aus der Berufung des Generals Nollet ohne weiteres den Schluß ziehen, daß Herriot nichts anderes sei, als eine neue Auflage seines Amtsvorgängers Poincaré. Diese nationalpolitische Optik hat bedenkliche Sprünge und leugt von einem großen Mangel an Selbsterkenntnis.

Wer davon überzeugt ist, daß es dem neuen französischen Ministerpräsidenten damit ernst ist, das Steuer umzulegen und statt der Säulen des Imperialismus und Militarismus die einer beruflichen und ausgelebten Politik zu wählen, der kann nicht an der Entschlossenheit des neuen Mannes zweifeln, alles aus dem Weg zu räumen, was dieser Kursänderung hinderlich werden könnte. Diese weberreitende Arbeit kann sich keineswegs auf die innerfranzösischen Verhältnisse beschränken; wenn er hier Erfolge haben will, muß er dafür sorgen, daß nicht die Unzufriedenen in Frankreich mit Fingern nach Deutschland weisen können, auf die dortigen kriegerischen Schauplätze, auch wenn es nur Theaterparaden sind, und seine Aufgabe trifft sich dabei völlig mit der seines Kollegen in der Leitung der englischen Politik. Gewiß ist niemand in Deutschland darüber im Zweifel, daß General Nollet als Chef der Militärkontrollkommission alles getan hat, um von der „deutschen Gefahr“ ein möglichst eindringliches Bild nach Paris zu geben, schon um zu zeigen, wie wichtig und nützlich

seine Mission ist. Die Gerüchte, daß sich diese alarmierende Berichterstattung Nollets gerade in der letzten Zeit eines besonderen, die Tatsachen höchst gewaltsam verzerrenden Eifers bemächtigt hätte, sind zwar von Paris aus formell dementiert worden, erhalten sich aber doch, und das ist schließlich nicht überraschend.

Zu so bitterer Kritik diese Dinge herausfordern mögen, man muß sich doch davor hüten, hier einseitig zu urteilen, namentlich, wenn es um mehr geht, als nur um die Person des Generals Nollet und um die Einrichtung, der er bisher vorstand. Jetzt geht es um die künftige Gestaltung der Politik zwischen Deutschland und Frankreich, und auf diese Gestaltung ist von beiden Seiten ein Einfluß zu nehmen. Es genügt nicht, in die Welt hinauszuschreien, die Berufung Nollets bedeute eine Beweigung des Misstrauens und des Druckes gegenüber Deutschland. Es ist auch nötig, von deutscher Seite aus den Dingen den Boden zu entziehen, die zu solchem Misstrauen und daraus erwachsendem Druck den Anlaß bieten. Und daß solche Dinge bei uns leider tagtäglich geschehen, in der Gestalt von Regimentsfeiern, Deutschen Tagen, Denkmalsentwürfen mit Generalsreden und bewaffneten Umzügen, daran ist leider nicht zu zweifeln und zu zweifeln. Für diese Dinge aber sind einzig und allein gerade diejenigen Kreise verantwortlich denen das Kommen Herriots so wenig paßt und die jetzt das Auftreten Nollets mit so geschäftiger Schadenfreude begrüßen. In ihrer Hand liegt heute durchaus die Möglichkeit, die Konsequenzen, die sie aus der Wahl des neuen französischen Kriegsministers herauslesen, zu vermeiden durch eine Beschränkung in ihren Demonstrationen, mit der sie wahrlich keine Schwäche, sondern nur ein gesundes Maß von vaterländischer Verantwortungsbewußtheit zeigen würden. Aber daran mangelt es ihnen völlig und sie werden im Gegenteil versuchen, ihr Treiben nur noch zu verstärken. Wer aber als einsichtiger Politiker erkennt, eine wie schwere Beschränkung jeder Verständigung in diesem kindischen Waffengeräusch liegt, der wird entschlossen sein, ihm heute mehr als je entgegenzuwirken, und eine solche Wirksamkeit der deutschen Regierung wird der beste Beweis für ihre ehrliche Verständigungsbereitschaft sein. Nicht wegen Nollet, sondern trotz Nollet.

Die Richtlinien der neuen französischen Regierung.

Die Regierungserklärung, die Herriot heute vor der Kammer und dem Senat zur Kenntnis bringen wird, geht im inneren, und außenpolitischen Programm natürlich vom Standpunkt der Linksparteien aus. In erster Linie spricht sich Herriot gegen die Durchführung der Dekrete, die Poincaré von der Kammer verlangt hatte, aus. Ferner wird er für die Durchführung der allgemeinen Amnestie im weitestgehenden Maße eintreten und den Bruch mit dem Vatikan erklären. Was die Innenpolitik betrifft, so wird Herriot eine Herabsetzung der Militärdienstzeit verlangen und für die Organisation einer nationalen Armee eintreten. Den Staatsbeamten wird er das Recht der gewerkschaftlichen Vereinigung zugesprochen. Auf dem Gebiete der Steuerpolitik wird der neue Premierminister sich im allgemeinen gegen neue Steuern erklären und eine Kapitalbesteuerung vorschlagen. Auf dem Gebiete der Außenpolitik wird sich die Erklärung Herriots in der Hauptsache auf folgende Punkte erstrecken: Eintritt aller Nationen in den Völkerbund, die bereit sind, die Satzung des Völkerbundes zu befolgen. Ferner Aufrechterhaltung der Ruhrbesetzung, bis Deutschland mit der praktischen Durchführung der Sachverständigen Gutachten begonnen hat. Die Durchführung der Abrüstungskontrolle unter weitest möglichen, Übertragung der Abrüstungskontrolle und die Frage der Sicherungen auf den Völkerbund.

Herriot für Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Herriot erklärte dem Pariser Vertreter des „New York World“: „Die internationale Politik, deren Mittelpunkt der Völkerbund ist, muß der Passivität und Resignation entleidet und aktiv gestaltet werden. Der Völkerbund muß die Offensive ergreifen. Der Friede kann aber nicht gegen oder ohne die Völker gemacht werden, darum muß Deutschland an der Endlösung der Reparationsfrage interessiert und beteiligt werden. Darum trete ich für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und den Völkerbundrat ein. Es ist erstaunlich, daß nicht früher erkannt ist, wie groß der moralische Erfolg Deutschlands Aufnahme wäre. Die künftige Politik Deutschlands hängt viel mehr, als man glaubt, von der Politik der Alliierten, besonders Frankreichs, Englands ab. Ein modus vivendi zwischen Frankreich und Deutschland ist daher erwünscht.“

Erneute Verhandlungen über die Freilassung der Rhein- und Ruhrgefangenen.

Wie die „Telegraphenunion“ zuverlässig berichtet, begibt sich der bekannte Beteiligter aus den französischen Kriegsgerichtsprozessen, Rechtsanwalt Dr. Grimm aus Essen, Mitte dieser Woche nach Paris, um mit den maßgebenden Pariser Stellen wegen einer Wagnadigung der gefangenen Deutschen erneut zu verhandeln. Die anlässlich des französischen Nationalfeiertags erwartete Wagnadigung der gefangenen Rhein- und Ruhrdeutschen ist ausgeblieben. Ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens, welches zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde, wurde wegen der in der Haft erlittenen Mißhandlungen schon nach kurzer Zeit wieder entlassen.

Wie wenig es der französischen Regierung bisher Ernst damit war, das durch die Kriegsgerichtsurteile an den Deutschen verübte Unrecht wieder gut zu machen, beweisen deutlich die neuen Verurteilungen, von denen in den letzten Wochen wieder berichtet worden mußte und von deren Härte die folgende Mitteilung erneut spricht:

Ein neues französisches Kriegsgerichtsurteil.

Das französische Kriegsgericht in Essen verurteilte das Vorstandsmitglied des Jungdeutschen Ordens, Herrn Heinrich Nieme, wegen angeblicher Zugehörigkeit zu einer Geheimorganisation zu 10 Jahren Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. Nieme wurde seinerzeit gegen Stellung einer Kaution von 2000 Mark in Freiheit gesetzt und es gelang ihm, rechtzeitig das besetzte Gebiet zu verlassen.

Die Vorgeschichte zur Verlängerung der Wismarverträge.

Ueber die Vorgeschichte der provisorischen Verlängerung der Wismarverträge erfahren wir, daß die Reichsregierung am 9. Juni durch die deutschen Missionen in Paris und London Noten überreichte, in denen erklärt wird, daß die Ruhrkohlen-Industrie nicht in den Lage ist, über den 15. Juni hinaus die Vorkosten aus den Verträgen auf sich selbst zu nehmen. Andererseits wird in den Noten anerkannt, daß Frankreich sowohl wie Belgien die Kohlenlieferungen nicht entbehren können. Es wird deshalb vorgeschlagen, nach einem Ausweg zu suchen.

Die sich daran anschließenden diplomatischen Verhandlungen ergaben ein Verständnis Frankreichs und Belgiens für den deutschen Vorschlag. In Verhandlungen konnte aber, wie französischerseits erklärt wurde, vor dem 15. Juni nicht eingetreten werden. Deutschland schlug deshalb eine kurzfristige Verlängerung vor, um Zeit für die Verhandlungen zu gewinnen. Paris und Brüssel stimmten dem zu, ebenso die Wismar, die ursprünglich eine unveränderte Verlängerung der Verträge bis zur Gesamtregelung der Reparationsfrage verlangt hatte. Die Wismar hat ferner anerkannt, daß eine wirtschaftliche Verschlechterung in der Lage der Ruhrindustrie eingetreten ist, und zugestimmt, daß etwaige noch dem 30. Juni eintretende Erleichterungen bezüglich der Kohlensteuer, Bülte u. a. rückwirkende Kraft ab 15. Juni haben sollen. Nachdem inzwischen eine französische Regierung gebildet worden ist, wird es ihre Aufgabe sein, die Verhandlungen mit der Regierung in Brüssel alsbald aufzunehmen und die Grundlage für eine Neuregelung zu suchen, die für beide Teile erträglich ist.

Minister v. Meinel für Annahme des Damesberichts. Auf der Hauptversammlung der bayerischen Landes-Gewerbeanstalt in Nürnberg schilderte der bayerische Handelsminister v. Meinel die ernste Lage der deutschen Wirtschaft, die außerordentlich gesunkene Kaufkraft des Volkes und den erschreckenden Rückgang der deutschen Ausfuhr. Bei solcher Sachlage bleibe nichts anderes übrig, als das Entscherten der Sachverständigen anzunehmen, obwohl es die deutsche Leistungsfähigkeit ganz bedeutend übersteige.

Die hochverräterische „Handelsvertretung.“ In Berlin wurden gestern vier Sendungen an die in Untersuchungshaft befindlichen Mitglieder der russischen Handelsvertretung postellisch beschlagnahmt. Die Untersuchung ergab, daß es sich um landesverräterisches Material und um gedruckte Aufrufe zu revolutionären Zuzügen handelte, die über Riga von der dritten Internationale in Moskau abgehandelt waren.

Unabhängigkeit von England. Der „Herold“ meldet aus Melbourne: Nach dem Vorgehen Kanadas habe auch der australische Senat am 12. Juni einen Antrag angenommen, der verlange, daß Australien innerhalb Jahresfrist hinsichtlich seiner Außenpolitik eine unbedingte Unabhängigkeit vom britischen Imperium erhalte. Veranlassung zu dem Antrag ist der englische Verzicht auf einen Flottenstützpunkt in Singapur, der in Australien Erregung und Opposition hervorgerufen habe.

Amerikanerfahrt aus Japan. Der „Gerald“ meldet aus Tokio, daß vom 1. bis 12. Juni etwa 2000 Amerikaner Japan verlassen haben, da sie Unruhen befürchteten. In Tokio hat die amerikanische Handelskammer ihre Bureaus geschlossen und sämtliche Angestellten zum 30. Juni gekündigt.

Von Stadt und Land.

Am 17. Juni.

Wichtige Eisenbahnfragen.

Sitzung des Landesbahnrates Dresden.

Am 14. Juni hielt der Landesbahnrat Dresden unter Vorsitz des Herrn Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Wittig seine 4. Sitzung ab. Er wählte als stellvertretendes Mitglied des Landesbahnrates, an Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Solf Herrn Fabrikbesitzer Felix Günther in Greiz, und an Stelle des verstorbenen Herrn Direktor Wetters als stellvertretendes Mitglied des ständigen Ausschusses des Landesbahnrates Herrn Direktor Herbert Scherbel in Dresden.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten nahm er Mittelungen über den Personalabbau und die Umstellung der deutschen Reichsbahn von einem reinen Staatsbetriebe in ein selbständiges Unternehmen entgegen und erörterte sodann die Gütertarife und Personalentartung der Reichsbahn, die eingehend in ihrer gegenwärtigen Gestaltung dargelegt wurden, wobei die Erweiterung des Sonntagsartenverkehrs vom Landesbahnrat besonders anerkannt wurde. Im Anschluß daran beschäftigte sich der Landesbahnrat mit dem Personalabbauplan, dessen Ausgestaltung zwar beifällig gewürdigt, zu dem indessen noch verschiedene Wünsche geltend gemacht wurden, die geprüft werden sollen.

Am Schluß wurde auf Wunsch aus dem Kreise des Landesbahnrates vom Vorsitzenden der wichtige Inhalt des die Reichsbahn behandelnden Teiles des Gutachten der Internationalen Sachverständigen zur Kenntnis gebracht. Der Landesbahnrat fasste hierzu folgende Entschlüsse, die dem Reichsverkehrsministerium und der Sächsischen Regierung mitzuteilen sollen:

„Der Landesbahnrat Dresden hält es mit Rücksicht auf die Bedeutung der sächsischen Industrie und des sächsischen Handels für unbedingt geboten, daß die Reichsregierung bei der Auswahl der in den Verwaltungsrat der künftigen Reichsbahngesellschaft zu entsendenden Vertreter auch eine mit den wirtschaftlichen Verhältnissen Sachsens vertraute Persönlichkeit, deren Auswahl dem sächsischen Wirtschaftsministerium zu überlassen sein wird, berücksichtigt.“

Steuerliche Vergünstigungen zur Förderung des Wohnungsneubaus.

Um der allgemeinen Wohnungsnot in Deutschland in jeder Hinsicht entgegenzutreten, haben Reich und Staat zur Förderung des Kleinwohnungsbaues steuerliche Vergünstigungen geschaffen, die für den einzelnen wie für Körperschaften einen Anreiz bilden sollen, soviel als nur irgend möglich zur Behebung der Wohnungsnot beizutragen. Die wesentlichste Vergünstigung besteht bei der Reichseinkommensteuer. Die Aufwendungen, die der Steuerpflichtige zur Neubehauung von Kleinwohnungen innerhalb eines Jahres gemacht hat, kann er bei der Berechnung des steuerbaren Einkommens für das betreffende Kalenderjahr bis zur Höhe von 75 Prozent in Abzug bringen. Wenn die aufgewendeten Beträge auf Grund einer anderweitigen Bestimmung des Einkommensteuergesetzes bereits bei der Ermittlung des steuerbaren Einkommens berücksichtigt worden sind, fällt die Anwendung der erwähnten Vergünstigung weg. Ebenso können Beträge nicht in Abzug gebracht werden, deren bewohnbare Wohnungsfläche größer ist als 120 Quadratmeter.

Die Aufwendungen an inländische Gemeinden oder Gemeindevorstände, sowie an öffentlich genehmigte inländische Stiftungen oder an solche inländische gemeinnützige Vereinigungen und Gesellschaften, die Wohnungsbau und tatsächlich ausschließlich die Förderung des Kleinwohnungsbaues bezwecken, können ebenfalls abgezogen werden. Uebrigens sind die erwähnten Beträge für ein Kalenderjahr das steuerbare Einkommen, wie es sich ohne Abzug dieser Beträge berechnen würde, so kann der überschüssige Betrag bei den Veranlagungen für die folgenden Kalenderjahre entsprechend berücksichtigt werden.

Das Chamäleon.

Von Sven Eivestad. Autorisierte Uebersetzung von Gertrud Bauer.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Wer?

Die Gesellschaft näherte sich vorsichtig dem heruntergefallenen Bild, als ob es ein gefährliches Tier wäre oder als ob sie etwas Furchterliches in seiner Nähe erwartete. Das Bild lehnte noch halb an der Wand, und durch diese schiefe Stellung sah es aus, als ob der Mann mit der goldenen Brille vom Schlag getroffen sei. Die Sache wirkte geradezu unheimlich. Das Bild war zu einem eigentümlichen Zeitpunkt herabgefallen, gerade als der General an das Ende seines unglücklichen Erbes erinnert worden war; das Gebolke hatte die Stille, die auf des Generals ernste und bewagte Worte folgte, abgebrochen. Der General trat herzu, behaute erst den leeren Platz an der Wand und dann das herabgefallene Bild. Er war blaß geworden; es war dies nicht die Blässe der Furcht, denn Furcht kannte er nicht, aber der sonderbare Zufall hatte ihn sehr unangenehm berührt. Vielleicht stand er zum erstenmal in seinem Leben vor etwas Mäkelhaftem und Unerwartetem.

Der Gutsbesitzer, der zuerst von dieser Geschichte angefangen hatte — ohne selbst zu wissen, was er tat — schloß sich sehr unglücklich und hielt sich im Hintergrund.

werden. Diese Vorschriften gelten für die bis zum Jahre 1920 gemachten Aufwendungen.

Bei der Körperschaftsteuer finden die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes sinngemäß Anwendung mit dem Unterschied, daß an Stelle des Kalenderjahres, für das die Veranlagung erfolgt, das Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) tritt, dessen Ende in dieses Kalenderjahr fällt. Als weitere steuerliche Erleichterung besteht in Sachsen die Bestimmung, daß die ohne öffentlichen Mittel nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Gebäude von der Entrichtung der Aufwertungssteuer (Mietzinssteuer) befreit sind.

Aufhebung der Ausreiseperrre. Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Reichspräsidenten die Aufhebung der Ausreiseperrre von 500 Mark zu empfehlen. Der Reichspräsident hat sich einverstanden erklärt. Der Erlaß einer entsprechenden Verordnung steht bevor. Das Reichskabinett ging bei seinem Entschlusse davon aus, daß die bekannten Gründe die Feinerkeit zur Einführung der Verordnung geführt haben, nämlich die bedrohliche Lage der Währung, zur Zeit im gleichen Ausmaße nicht mehr bestehen. Die Verordnung habe aber als unvermeidliche Notmaßnahme ihre Schuldigkeit getan. Sie habe besonders bewirkt, daß der Österverkehr nach dem Süden, der sonst unerschwinglich und nach der Art der im Frühjahr Reisenden besonders kostspielig gewesen wäre, abgestoppt worden ist. Zahllose Goldmillionen, die im wesentlichen zu Verpflegungszwecken ausgegeben worden wären, sind dadurch im Lande zurückgehalten worden und der Gesamtwirtschaft erhalten geblieben. Nachdem die Lage die Aufrechterhaltung einer so einschneidenden Maßnahme nicht mehr so dringend erfordert, kann nunmehr die Aufhebung der Verordnung erfolgen. Dies entspricht der bei Erlaß der Verordnung sofort erklärten Absicht, sie nicht länger aufrecht zu erhalten, als dies zum Schutze der Währung unumgänglich notwendig sei.

Reform des Fortbildungsschulwesens. Beim Reichsministerium für Volksbildung sind vielfach Wünsche laut geworden, der Unterricht in der Fortbildungsschule möge so gelegt werden, daß die Schüler ihrer Berufstätigkeit überhaupt nicht oder möglichst kurze Zeit entzogen werden. Das Reichsministerium hat in einer Verordnung an die Schulleitungen es als im Interesse der Schule und der Wirtschaft dringend erwünscht bezeichnet, daß die Reibungen, die sich aus dem Nebeneinander von Berufstätigkeit und Schulpflicht ergeben müssen, auf ein möglichst geringes Maß gebracht werden. Es hat angeordnet, daß bei der Aufstellung der Stundenpläne in den Fortbildungs-(Berufs-)Schulen mit den Vertretern der Wirtschaftsstelle Fühlung genommen wird. Soweit dies nicht durch Fortbildungs-Schulausschüsse oder besondere Fachbeiräte geschehen kann, sollen sich Lehrerschaft und Schulleitung über die Bedürfnisse des Wirtschaftslebens bei Festsetzung der Unterrichtszeit unterrichten und auf diese Bedürfnisse Rücksicht nehmen, soweit es mit den Verhältnissen der Schule und den pädagogischen Notwendigkeiten vereinbar ist.

Arztkongress Bad Elster. Der dreitägige Arztkongress, der am Mittwoch in Bad Elster im Kurhaus zusammengetreten war, fand gestern seinen offiziellen Abschluß. Die Vorträge, die in diesen Tagen gehalten worden waren, standen auf einer ungemein hohen wissenschaftlichen Stufe, so daß einstimmig die Tagung als wohl die bedeutendste aller derartigen Veranstaltungen der letzten Jahre genannt wird. Die Verlesung der Teilnehmer kam bei dem gestrigen Abend im Sanatorium Bad Elster deutlich zum Ausdruck, als verschiedene Redner der Babeverwaltung und den andern Veranstaltern des Kongresses immer wieder ihren Dank und ihre Anerkennung aussprachen.

Deutscher Schützenstag. Der Deutsche Schützenbund hat beschlossen, vom 2. bis 20. Juli in Hannover den Deutschen Schützenstag abzuhalten. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat das Protektorat übernommen. Der Deutsche Schützenstag, der dieses Mal das Deutsche Bundesgebiet, das sonst in dreitägigen Zwischenräumen, zuletzt im Jahre 1912, in Frankfurt a. M. abgehalten wurde. In Verbindung mit dem Schützenstag wird das 36. Nordwestdeutsche Bezirkschießen in Hannover abgehalten.

Bundesfest des Erzgebirgischen Ritherbundes. Der Erzgebirgische Ritherbund hält vom 28. bis 30. Juni in Chemnitz sein diesjähriges Bundesfest ab. Das Hauptkonzert findet Sonntag, den 29. Juni, nachm. 2 Uhr im Kaufmännischen Vereinssaal statt. Zum Vortrage gelangen Massenchor für Rithen (200 Spieler), Wandbläserchor und Solovorträge (Rithervirtuos Wollenschläger-Berlin). — Der rühmliche Bund pflegt das fortschrittliche Ritherspiel und ist eifrig

Der Pfarrer stand mitten unter den andern, schweigend, aber mit seltsam leuchtenden Augen, als ob er im Begriff wäre, die bösen Mächte, die hier ihr Spiel trieben, zu bannen.

Rosenkrantz stand neben dem General und sprach ebenfalls kein Wort. Die Zigarre hing ihm schlaff aus dem Mund. Er ließ sich niemals aus dem Gleichgewicht bringen und sah vollkommen gleichgültig drein; aber es war nicht leicht zu entscheiden, ob diese Gelassenheit erlähmt war oder nicht.

Kandidat Storm beugte sich über das Bild und hob es auf. Er benützte diese Gelegenheit, es näher zu betrachten.

„Ein ausgezeichnetes Kunstwerk.“ sagte er. „Wirklich ein ausgezeichnetes Kunstwerk. Soviel ich sehen kann, hat es keinen Schaden gestitten. Nur die linke Ecke des Rahmens ist etwas beschädigt. Aber der Rahmen ist ja nicht das Wertvollste bei solch einem Kunstwerk.“

Er lachte ein wenig, um die Umstehenden darauf aufmerksam zu machen, daß die Bemerkung über den Rahmen ein kleiner Scherz sein sollte. Alle empfanden es als eine Erleichterung, daß der Kandidat das peinliche Schweigen brach, aber niemand lachte über seine Worte.

Dann versuchte Storm, das Bild wieder an seinen Platz zu hängen, aber es zeigte sich, daß der große Rahmen ein kleiner Scherz sein sollte. Alle empfanden es als eine Erleichterung, daß der Kandidat das peinliche Schweigen brach, aber niemand lachte über seine Worte.

besteht, der Rithen emporgelassen zu einer achtunggebietenden Stellung innerhalb der Brustweil.

Aufhebung der Militärrenten. Im Zusammenhang mit der Aenderung der Beamtenbezüge ist an Stelle der bisher geltenden Erhöhung der Militärrenten um 24 v. H. mit Wirkung vom 1. 6. 1924 ab eine Rentenerhöhung um 40 v. H. getreten. Da die Versorgungsämter bei der Zahlung der Renten für Juni eine Rentenerhöhung um 24 v. H. berücksichtigt konnten, wird die Nachzahlung der restlichen 16 v. H. mit der Rentenzahlung für Juli (Ende des Monats Juni) zusammen gesehen.

Senkung der Braunkohlenpreise. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die für das mitteldeutsche Braunkohlenggebiet geltenden Kohlenpreise von 18 Mark 40 Pf. um 10 v. H. gesenkt werden sollen. Die gesenkten Preise sollen als Höchstpreise gelten. Die Preisermäßigung ist gestern in Kraft getreten.

Die wirtschaftliche Lage der erzgebirgischen Industrien. Die Arbeitgeber-Vereinigung erzgebirgischer Industrien in Aue im Erzgebirge berichtet, daß sich im Mai die Lage des Arbeitsmarktes im allgemeinen im Vergleich zum vorhergehenden Monat nicht wesentlich geändert hat. Bemerkbar machte sich besonders ein starker Zustrom von auswärtigen, besonders bayrischen Arbeitern. Metallindustrie und Baugewerbe klagten immer noch über den Mangel an gelernten Arbeitskräften. In der Metallindustrie trat wieder das Bedürfnis nach Spezialarbeitern hervor, das meist nicht gedeckt werden konnte. In der zweiten Monatshälfte zeigte diese Industrie auf dem Arbeitsmarkt einen Stillstand. Kleinere Unternehmungen meldeten bereits Kurzarbeit an. In der chemischen Industrie trat, wie die Arbeitsnachweise berichten, eine Besserung des Arbeitsmarktes ein insofern, als viele ungelernete Arbeiter in dieser Industrie untergebracht werden konnten. Die Bestellungen haben in allen Industrien für In- und Ausland wiederum nachgelassen. Die Beschäftigung für das Ausland beträgt nach wie vor nur 25 bis 33% Prozent der Gesamtproduktion. Bereits treten Annullierungen von Aufträgen und Kurzarbeit in Erscheinung. Vermutlich hoffen die Abnehmer auch auf Preisverläufe, um sich billig einkufen zu können. Die Rohstofflieferanten drängen immer auf kurzfristige und pünktliche Zahlung, vielfach sogar auf Bar- oder Vorauszahlung. Auch hat man beobachtet können, daß Rohstoffe überhaupt nicht oder nur mit Ausschlag herangebracht werden konnten. Die Kunden überschreiten rücksichtslos die Zahlungsziele immer häufiger oder geben Bescheid mit langer Laufzeit, deren Diskontierung von den Banken verweigert wird. Sehr störend wirkt auf den Geldverkehr der Umstand, daß die Reichsbank nur noch Schecks über 1000 Mark zum Einzug annimmt, wodurch Verzögerungen von 6-8 Tagen entstehen. Die Kreditverhältnisse haben sich von neuem dadurch verschlechtert, daß die Banken meist sehr hohe Zinsen verlangen, die nicht tragbar sind und die Kredite außerdem oft weiter beschränkt haben. Die Verkaufspreise sanken weiter unter die Herstellungskosten und sind trotzdem noch bedeutend höher als die der ausländischen Konkurrenz.

Notgeld der Dresdner Handelskammer. Die Handelskammer Dresden schreibt uns: Das von der Handelskammer Dresden herausgegebene wertbeständige Notgeld ist aufgerufen worden und wird in der Zeit vom 15. Juni bis einschließl. 15. Juli 1924 durch Vermittlung sämtlicher sächsischer Girokassen von der Girozentrale Sachsen in Dresden in gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht. Der Umtausch erfolgt in der Regel binnen 24 Stunden nach Einreichung der Notgeldscheine. — Wie aus unserer gestrigen Notiz hervorgeht, ist alles Notgeld, das von privaten Stellen in Sachsen ausgegeben wurde, zur Einlösung aufgerufen worden durch den Reichsfinanzminister.

Kein Mangel an Kleingeld. Wie von der Reichsbankhauptstelle mitgeteilt wird, ist die Lage, den Anforderungen nach kleinen Geldscheinen in jedem Umfange zu genügen, so daß durch die Einzugsung des Reichs- und Handelskammernotgeldes ein Mangel an kleinen Zahlungsmitteln — mit Ausnahme von Hartgeld — nicht zu befürchten ist.

Bedarfspersonenzölge. Bis auf weiteres verkehren folgende Bedarfspersonenzölge regelmäßig: 1. am letzten Werktag jeder Woche: Zug 1900a, Jwikau ab 12,58 nachm., Schwarzenberg an 2,40 nachm.; zurück Zug 1901a, Schwarzenberg ab 4,12 nachm., Jwikau an 5,52 nachm. 2. an Sonntag und Festtagen: Zug 1900a, Jwikau ab 12,58, Johannegeorgenstadt an 4,48 nachm.; zurück Zug 1900a, Johannegeorgenstadt ab 5,14 nachm., Werdau an 8,08 nachm.

Krag hob den abgebrochenen Teil auf und betrachtete ihn näher.

„Hier hat der Zahn der Zeit genagt.“ bemerkte er. „Die Wand muß feucht sein. Der Rost hat den Haken getroffen.“

Bei diesen Worten steckte er wie in der Erstarrtheit das abgebrochene Stück in die Tasche, lehnte das Bild an die Wand und frazte:

„Wen stellt das Bild dar?“

Und jetzt erst bekam der General die Sprache wieder. Die ganze Zeit über hatte er gefestabwesend und wie behext das Bild anstarrt. Er gab keine Antwort auf Krag's Frage.

„Wer kann mir davon eine Erklärung geben?“ fragte er. „Als ich das Bild hier auf dem Boden liegen sah, war mir gerade, als hätte ich einen Schuß vor die Brust bekommen.“

Er wandte sich an die Gesellschaft. „Wo sind Sie hingefommen, Storm?“ fragte er. Der Gutsbesitzer trat hervor.

„Gerade als Sie mich an den Tod meines Bruders erinnerten fiel sein Bild von der Wand. Meine Herren, ich fürchte nichts zwischen Himmel und Hölle, aber ich kann nicht leugnen, daß ich etwas ergriffen bin. Stehe ich vor einem unerklärlichen Zufall oder vor einem Schurkenstreich?“

Schon allein beim Gedanken an diese Möglichkeit bekam der General vor Mut rote Flecken ins Gesicht. Der junge Gutsbesitzer wurde immer verlegener.

(Fortsetzung folgt.)

notieru
Olsen
Bullen
Raben
So
Aue da
seinem
halb de
an die
haben un
haben 2
22. Jun
Vorjahr
heit ent
Somme
mit 15
Spazier
Wetzer
zahlreich
gesamte
gerheim
meinmä
weisen
fest im
Die
Mensche
zeigen f
gramm
eine zur
der Sch
Der
am 15.
spricht
hans de
aus. J
Auswär
vom 6.
2. Er b
tag'stra
Erhöhu
Belokun
Regelun
hebung
träge an
Mittelste
Reichsm
landwirt
von Di
Partel.
unter E
Klassen
Cau
Korbman
in der
Daufe a
von ein
auf dem
festgenou
lieferat
Deu
brach in
aus. D
Eingreif
arretiert
Gü
fabrik G
di- Umf
ist groß
Zur
in Jwik
soll dem
legter B
worden
Bob
einem S
R u l l e
Warenv
nähernd
sicherung
vor. G
walschaf
worden.
Dob
h a b e r
ble 21.
statt. U
die in g
gebracht

Table with market prices for various goods like 'Schmalz', 'Butter', 'Eier', etc., listing quality and price per unit.

Commerzien des Bürgervereins. Der Bürgerverein zu Aue hat im vorigen Jahre erstmalig ein Sommerfest auf seinem Bürgerheimgrundstück...

Die Olympia-Schau spielte gestern vor einer großen Menschenmenge. Die im ganzen recht guten Darbietungen zeigten stannenswerte schwierige Leistungen...

Aus dem Parteileben.

Der Wahlkreisvertretertag der Deutschen Volkspartei am 15. Juni in Jizidau fasste folgende Entschlüsse: Er spricht nach einem eingehenden Vortrag des Abg. Bräunings...

Auter. In einer Höhle festgenommen. Der Korbmacher Arno Espig von hier, der im Verdachte steht, in der Nacht zum 8. d. M. den Brand im Landmannischen Hause an der Bergstraße hier vorfänglich angelegt zu haben...

Deutscher Feuer. Vorgestern Abend gegen 11 Uhr brach in dem Geschäft des Gutsschneiders Carl Höfner Feuer aus. Das Wohnhaus ist niedergebrannt.

Güterbrand. In der Nacht zum Sonntag bis auf die Umfassungsmauern eingeschert worden. Der Schaden ist groß. Brandstiftung wird vermutet.

Jizidau. Eine größere Abteilung Sipo traf in Jizidau ein und wurde in der Kasernen verquartiert. Sie soll dem Schutze arbeitswilliger Bergarbeiter dienen...

Walden. Brandstiftung. Von einem Schadenfeuer betroffen wurde die Firma Julius Müller. Dem Brand fiel ein großer Ertragszweig zum Opfer. Der Schaden beläuft sich annähernd auf 40 000 Mark...

Döbeln. Tagung des Sächsischen Saalinhaberverbandes. Vom 17. bis 19. Juni findet hier die 21. Verbandstagung des sächsischen Saalinhaberverbandes statt.

Verbandes Sächsischer Saalinhaber, Alfred Baum-Dresden, wurde am Sonnabend die Ausstellung eröffnet, an der auch viele Dresdner Firmen beteiligt sind.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsäussern unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die redaktionelle Verantwortung.

Bergarbeiterkinder.

Diejenigen Familien, welche Kinder von den aufgesperrten Bergarbeitern in Pflege genommen haben, werden ersucht, dieselben zur Schule anzumelden.

Ferner machen wir noch darauf aufmerksam, daß, wenn irgend jemand Bergarbeiterkinder noch in Pflege nehmen will, kann dies im Büro des Verbandes der Fabrikarbeiter in Aue am Bahnhof 5, Erdgeschoss, Westflügel, durch Anmeldung tun.

Die Schuldfrage bei dem Eisenbahnunglück am Potsdamer Bahnhof in Berlin.

Die amtliche Untersuchung des Eisenbahnunglücks auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ist am Montag vormittag abgeschlossen worden. Die Hauptschuld an dem schweren Unglück trifft darnach nur den Fahrleitungsleiter Müller, gegen den bereits die Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren eingeleitet hat.

Das Befinden der Verunfallten.

Ist den Umständen nach zufriedenstellend. Einer Frau Heine und einem Frä. Bönnike mußten Gliedmaßen abgenommen werden, da durch die starken Quetschungen eine erhebliche Entzündung hervorgerufen wurde.

Wolkenbruchkatastrophe in Nordböhmen.

Eine ungeheure Wolkenbruchkatastrophe hat das industriereiche nordböhmisches Gebiet von Reichenberg-Friedland bis Litau i. Sa. und Deutschgabel in der Nacht auf Sonnabend heimgesucht und unermesslichen Schaden angerichtet. Nach den bisher vorliegenden Meldungen, die sich stark verzögerten, nachdem nicht nur die Starkstromleitungen teilweise zerstört, sondern die Telefon- und Telegraphenleitungen Streckenweise unterbrochen sind...

Am schwersten betroffen ist das Gebiet zwischen Reichenberg-Friedland. Trotz der Volgsbacher Sperre hat der Det Einsiedel stark gelitten. Bis Sonnabend Abend stand er noch ganz unter Wasser. Die Häuser sind vielfach geräumt, das Vieh weggebracht. Das Wasser stand bis über einen Meter über der Straße.

Legie Drahtnachrichten.

Herriots Besuch beim deutschen Botschafter. Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Herriot stiftete heute nachmittag dem deutschen Botschafter von Dösch einen längeren Besuch ab, in dessen Verlauf eine politische Aussprache gepflogen wurde.

Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Herriot hat in Gegenwart des Kriegsministers General Rollet den General Degoutte empfangen.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Berlin, 17. Juni. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat den Hauptausschuß des Reichsverbandes für den 2. Juli nach Berlin eingeladen, um zu der gegenwärtigen Wirtschaftslage und den gesamten Fragen des Reparationsproblems insbesondere zu dem Inhalt des Sachverständigengutachtens, Stellung zu nehmen...

Hilfsfrage um die Ausgewiesenen und Gefangenen. Berlin, 17. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag den Antrag eingebracht, unterzüglich einen parlamentarischen Ausschuss einzusetzen, der die Richtlinien für die Betreuung der aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen und der Gefangenen nachprüfen und Maßnahmen für die wirtschaftliche Sicherstellung der in die Heimat zurückkehrenden Ausgewiesenen oder entlassenen Gefangenen vorschlagen soll.

Wainz 17. Juni. Ein Teil der im Mainzer Eisenbahnerprozess am 7. Mai 1923 verurteilten deutschen Eisenbahner ist aus der Haft entlassen worden. Die freigelassenen hatten feinerseit vom französischen Kriegsgericht Freiheitsstrafen bis zu 7 Jahren erhalten.

Befehlshaberwechsel. Köln, 16. Juni. General Sir Alexander Godley, der Oberbefehlshaber der britischen Rheinarmee, kehrt nach England zurück. Sein Nachfolger, General du Corne tritt morgen hier ein.

Verhaftungen in der Morbache Matteotti. Rom, 17. Juni. Die Polizei nahm gestern den Direktor der früheren Zeitung „Tempo“ Dr. Baldo fest unter der Beschuldigung, die Flucht des Abvolaten Alipelli begünstigt zu haben. Colini, der Chauffeur Hilbelis, der am 9. Juni das Automobil, das zur Fortschaffung Matteottis bestimmt war, in Sicherheit gebracht hatte, hat sich gestern Abend der Gerichtsbehörde gestellt. Arabiniers verhafteten gestern in Lecce einen Mann namens Bolpi, der als einer der Urheber bei der Befreiung Matteottis bezeichnet wurde. In Genua hat die Polizei den früheren Direktor des „Corriere Italiano“ verhaftet, der beschuldigt wird, andere Personen gedungen zu haben, um Matteotti der persönlichen Freiheit zu berauben.

Rom, 18. Juni. Im Ministerrat gab Mussolini eine ausführliche Erklärung über die politische Lage ab. Die als tatsächliche Urheber der Entführung Matteottis am schwersten belasteten Personen seien bereits verhaftet worden, nach den übrigen Helfershelfern werde eifrig gesucht. Mussolini teilte hierbei mit, der Rücktritt Finzis und Rossis stehe in gar keiner Verbindung mit dem Verschwinden Matteottis.

Rom, 16. Juni. Nach der Kabinettsitzung von heute Abend spricht man von einer Umbildung des Ministeriums auf einer breiteren Grundlage, da zurzeit alle Minister fasthaken sind. Gerüchweise verlautet, daß die Absicht bestehe, auch Männer der Opposition in die Regierung aufzunehmen. Allgemein betrachtet man die Lösung der Krise als schwierig. Das Organ der italienischen Volkspartei „Popolo“ verlangt die Bildung einer vollständig neuen Regierung.

Rom, 16. Juni. Der König ernannte auf Vorschlag Mussolinis den Kolonialminister Federzoni zum Minister des Innern. Mussolini, der seither außer der Präsidentschaft und dem Außenministerium auch das Ministerium des Innern leitete, übernimmt interimistisch das Kolonialministerium.

Magdeburg, 16. Juni. Auf dem hiesigen Flugplatz geriet ein vom Chefpiloten Kypke geführtes Flugzeug in Brand und stürzte ab. Kypke verbrannte. Der Fliegerführer Hauptmann A. D. Rosenkorn, sprang aus dem Flugzeug und brach das Genick.

Ein Dampfer aufgelaufen. London, 17. Juni. Nach einer Meldung ist die Lage des 12 000 Tonnen-Dampfers Saarbrücken, der bei Sabang auf ein Riff aufgelaufen ist, noch unklar. Die Fahrgäste sind von dem Dampfer Raff abgenommen worden.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus (Döbauer Straße 1 b). Mittwochsabend 8 1/2 Uhr hält die Missionarin des Deutschen Frauenmissionsbundes Magdalene Wegstapel einen Missionsvortrag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist.

Advertisement for Dixie Soap powder. Text: 'Dixie ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!'. Includes an image of the Dixie soap box and the Henkel logo.

Neues aus aller Welt.

Ein sensationeller Erfolg der deutschen Automobilindustrie im Ausland. Im internationalen Vierundzwanzigstundennennen, das am 14. und 15. Juni im Königlichen Park von Monza bei Mailand ausgetragen wurde, gewann ein 1040 cc. VWG-Sportwagen mit den VWG-Siegern Christian Kluden und Hans Verihold an Steuer in überlegener Form gegen härteste internationale Konkurrenz. Der VWG-Sportwagen ist als erster im Gesamtklassement Gewinner des großen goldenen Schildes von Italien und außerdem Sieger in seiner Klasse. Die zurückgelegte Strecke beträgt 2000 Kilometer; das ist die längste Entfernung, die jemals von einem Fahrzeug innerhalb 24 Stunden ununterbrochen durchfahren wurde. Der Stundendurchschnitt beträgt 110 Kilometer. Der Wagen war mit Continental-Cord-Reifen ausgerüstet.

Kundsperrung im bayrischen Kohlenbergbau. Nach Blättermeldungen hat der Arbeitgeberverband der bayrischen Kohlenbergwerke der gesamten Belegschaft am 10. Juni zum 24. Juni gekündigt, weil er die nach dem Schlichtungsbescheid der Kohlenbergarbeiter zu zahlende vierprozentige Lohnzulage nicht zahlen könne. Kommt eine Einigung nicht zustande, so ist mit einer Aussperrung von etwa 5000 Arbeitern im bayrischen Kohlenbergbau zu rechnen.

Verhinderter kommunistischer Demonstrationen in Berlin. Die Berliner Kommunisten hatten am Sonntag anlässlich der geplanten Grundsteinlegung für die Denkmäler der Brüder von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht große Demonstrationen angesetzt. Dank der umfangreichen Gegenmaßnahmen der Schutzpolizei, die ab 12 Uhr sämtliche Zugänge nach dem betreffenden Friedhof ab-

sperriert, wurden größere Zusammenkünfte vermieden. Die Schutzpolizei war mit Karabinern und Handgranaten ausgerüstet. Sie hielten die Straßenbahnwagen an und durchsuchten sie nach verdächtigen Individuen. So konnten durch das tatkräftige Vorgehen der Schutzpolizei und auch durch das sehr ungünstige Wetter größere Kundgebungen vermieden werden. Es wurden im ganzen drei Kommunisten verhaftet.

Große Briefmarkenfälschungen. Die Aufdeckung großer Briefmarkenfälschungen beschäftigt die Wiener Behörden und Sammlerkreise lebhaft. Es handelt sich um Aufwertung fremdländischer Marken durch nachgemachten Poststempel. Die Aufdeckung gelang durch einen Zufall. Bei Postarbeiten im Donaualtal fand man einen Kasten mit fast hundert Poststempeln europäischer und afrikanischer Länder, die noch nicht lang im Wasser gelegen haben konnten. Der Täter, ein berufsmäßiger Philatelist und ehemaliger Hauptmann hat sich fast zu gleicher Stunde, da der Kasten gefunden wurde, ohne daß er von dem Fund wußte, in seiner Wohnung entleibt. Eine Durchsuchung der Wohnung förderte noch weitere Stempel und viele tausend Marken mit Abdrücken der im Fluß verfertigten Stempel gut.

Falle a. S. Ein netter Bursche. Der 18jährige Kommunist André, der im vorigen Jahre an der Sprengung des Wolff-Denkmal beteiligt war, wurde jetzt hier als ein sehr gefährlicher Einbrecher und Spitzbube entlarvt. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er sich an 17 Keller-einbrüchen und vier Diebstählen beteiligt hatte. Er erhielt eine Gesamtstrafe von zwei Jahren drei Monaten Gefängnis. In diese Strafe wurden eingerechnet die acht Monate Gefängnis, die er für die Beteiligung an der Sprengung erhalten hatte.

30 000 Mark Dienstgelder unterschlagen. Aus Wien berichtet die Zeit vom 6. Juni ein Postbote nach Unterschlagung von 30 000 Mark Dienstgeldern flüchtig. Auf seine Ergreifung und die Wiederherstellung des Geldes hat die Oberpostdirektion Wien eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Ein unglaublicher Rohheitsakt wird aus Rathenow gemeldet. Dort ging der Kaufmann Max Dämmichen aus Berlin mit mehreren Freunden in angetrunkenem Zustande nach dem Bahnhof. Auf dem Chausseewege zwischen Neunhausen und dem Rittergut Budow begegnete den jungen Leuten ein Arbeitsführer. Dämmichen legte sich in seinem Rausche quer über die Landstraße und rief dem Arbeiter zu: „Wiederfahr nicht doch!“ Der Arbeiter brachte den Wagen zum Stehen, der mitfahrende Arbeiter Kallenbach entlich ihm jedoch die Bügel und trieb die Herde mit der Peitsche an, sobald das schwere Fuhrwerk über den Angetrunkenen hinwegging. Dämmichen wurde mit schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus Rathenow eingeliefert, wo er kurze Zeit darauf starb. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde Kallenbach in Haft genommen.

Verwüstungen durch Unwetter. Sonntag wütete in ganz Ungarn ein furchtbares Unwetter, dem auch mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Die Gemeinden Bia und Tordana sind vollständig verwüstet. Bisher sind vier Tote und zwölf Schwerverletzte gemeldet. Besonders stark Unwetter schlugen in den westlichen Teilen des Landes nieder. Die Telefonverbindungen von Budapest nach dem Westen sind unterbrochen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. Druck u. Verl.: Auer-Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., Aue.

Das größte diesjährige Fußball-Ereignis im Erzgebirge!

Mittwoch, den 18. Juni, abends 7 1/2 Uhr auf dem Alemannia-Sportpark (Brünnlaßberg)

Fortuna Ia (Liga) Leipzig mit 9 Repräsentativen

Trotz hoher Unkosten mäßige Eintrittspreise.

gegen Alemannia I, Aue.

Trotz hoher Unkosten mäßige Eintrittspreise.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir — zugleich im Namen unserer Eltern — hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Richard Rockstroh und Frau
Frieda geb. Wachsmuth.
Aue, im Juni 1924.

Bekanntmachung!

Der Bürgerverein zu Aue hält sein diesjähriges Sommerfest

am Sonntag, den 22. Juni im Bürgerheim-Grundstück, Weiße Erdenzeche, ab.

Alle Bürger der Stadt Aue mit Familienangehörigen werden dazu herzlich eingeladen.

Für musikalische und sonstige Unterhaltung, Belustigungen aller Art für die Kinder ist bestens gesorgt. Den Wünschen der Teilnehmer wird in jeder Hinsicht Rechnung getragen. Ausreichende Sitzgelegenheit ist vorhanden.

Der gesamte Ertrag aus der Veranstaltung wird nur zur Errichtung des Bürgerheimes verwendet.

Abmarsch der Kinder m. Musik mittags 1 Uhr von der Bahnhofsstraße ab. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Festausschuss.

Schützenhaus Aue.

Mittwoch, 18. Juni, Garten-Konzert
abends 7 1/2 Uhr
ausgeführt von der Auer Stadtkapelle.
Leitung: Kapellmeister Drechsel.

Nach dem Konzert: **Feiner Ball.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in Saale statt.

Tauschermühle b. Aue.

Morgen Reunion.

Emaillierwaren-Verkauf.

Die Restbestände der Konkursmasse Kogberg-Niederschlema wie: **Milchkrüge, Wasserkessel, Kaffeekannen, Schöpf-, Schaum- und Rührlöffel, Becher, Teller, Einhängelöffel, Kasserole usw.**

sollen sofort, möglichst in größeren Posten, billig verkauft werden.

Konkursverwaltung Kogberg, Niederschlema.
Hauptsprecher Amt Schneeberg Nr. 214.

Das Tagesgespräch von Aue ist die

Zirkus „Olympiaschau“

auf der Waltherwiese.

Heute Abend 7 1/2 Uhr die große Sensations-Vorstellung mit Zeppelin-Luft-Kreuzer-Katastrophe.

Prima Orchester (der hiesigen Stadtkapelle) — Gute Bestuhlung — Feenhaftes Beleuchtung — Volkstümliche Preise.

Es ladet höflich ein die Direktion: A. Hacker.

Kisten-Verkauf

Etwa 100 kleine, neue Versandkisten innen 60 x 38 x 38 cm, verkauft

Konkursverwaltung Kogberg, Niederschlema.
Hauptsprecher Amt Schneeberg Nr. 214.

Presto Phänomen Diamant

Damen- und Herrenräder

wieder eingetroffen.

Billigste Tagespreise — Erleichterte Zahlungsbedingungen
Fachmännische Reparaturen

Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus
Ferntel 337 „Alpha“ Begr. 1899
Georg Baumann, Aue.

Wer zum Film

will, wende sich mit genauer Adresse an

Alois Stegmann, Nürnberg.

Feinste holsteinische Tafelbutter

täglich frisch.

Ausnahmepreis bis 20. Juni
Rt. 1.60 pro Pfund, Porto u. Verpackung extra. Versand in 0-Pfd.-Paket mit Nachnahme.

Centralmeierei
Eddelak in Holst.
Inh. G. H. Eißbe.

Unter-kunfshaus

Gleesberg

Beliebter Ausflugsort.

Fahrradgummi

Viele Kräfte und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und guten Ware.

Haben Sie einen Bestand?

Fahrradmäntel 2.95
prima Qualität 3.85
extra prima Qualität 4.50

Gebirgsmäntel 4.75 u. 5.—
Fahrradkassche
extra prima Qualität 1.— und 1.25

Fahrräder Nähmaschinen

Preis niedrig, Rat. gratis.
Emil Levy, Hildesheim 96.

Für Handel und Gewerbe liefert schnell und billig

Drucksachen

in bester Ausführung

„Auer Tageblatt“

Wer tauscht

eine 4-Zimmer-Wohnung mit Vorhof, Bodenlampe u. Keller in **Blasch** gegen eine gleichwertige in **Aue**?

Su erfragen **Zeppelinstraße 16, part. links.**

Einfach möbl. Zimmer

oder Schlafstelle gesucht.

Offerten an **A. Valentin, Schlemaer Weg 8.**

Butter! Laden

Bar. feinste, frische Molkereitafelbutter aus 100% Produktion in Vollmilch von 9 Wfd., Verpackung und Porto frei. **1.88** liefert **S. Wittenberg, Wagnburg 3.** An Unbekannte per Nachnahme.

Metallbetten,

Stahlmattagen, Kinderbetten
direkt an Fabrik, Rat. 7% U. frei.
Eisenwerkstatt Wühl (Zehn.)

in guter Geschäftslage für Hamburger Kaffee- u. Lebensmittel-Geschäft **gesucht.**

Beste Goldmie e wird bezahlt. Angeb. unter **N. 2. 2638** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Wie feinste Molkereibutter sind die aus besten Rohstoffen, frischer Milch und feinem Hühnereigelb hergestellten **Margarinesorten**

Schwänen- Gold Silber Kupfer

Margarine Werk Zwickau A.-G., Zwickau, Sa.

Generalvertreter und Lager:
Harnisch & Vollrath, Käsegroßhandlg.
Aue, Eisenbahnstraße 2 — Fernsprecher 551.

Malthes

Fettheringe

10 Stück nur **50 Wfd.**,
feinste Gewürzgerichte
Pfund nur **65 Wfd.** bei **Paul Mattjes,** Schneeberger Straße

Vertreter

für Postergarrentypen und moderne Reklamartikellucht
Paul Knaebel
Dresden-N.

Schöne Kinderbettstelle

mit Matratze zu verkaufen.
Bahnhofstraße 80.

Kleine Anzeigen

haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt.**

Probieren Sie eine Flasche

Hertrich-Bittern

aus der **Wettin-Drogerie**
Herm. Heimer.